



SPD Kreistagsfraktion Ebersberg – Bgm.-Deffner-Straße 16 – 85586 Poing

Herrn
Landrat Robert Niedergesäß
Landratsamt Ebersberg
Eichthalstr. 5
85560 Ebersberg

Albert Hingerl
Fraktionssprecher

Bgm.-Deffner-Straße 16
85586 Poing
Tel 08121-977 178
Fax 08121-977 179
Mobil 0170-22 33 4 76
Email: hingerl@web.de

Poing, 21.4. 2018

Integrationsmaßnahmen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber in den Arbeitsmarkt

Antrag:

Der Kreistag möge beschließen:

Da die **Integration in den Arbeitsmarkt**, auch im Rahmen des laufenden Asylverfahrens, ein wesentlicher Baustein für gelingende Integration und ein selbständiges Leben von Asylsuchenden in unserem Landkreis ist, führt der Landkreis künftig eine **Statistik über die Erteilung von Arbeits- und Ausbildungserlaubnissen für Asylsuchende**. Aspekte wie die Herkunftsländer der einzelnen Personen sowie die Gründe für die Ablehnung einer Erlaubnis sind Teil der Erhebung. Über erste Erkenntnisse ist dem Kreistag spätestens im Herbst 2018 erstmals zu berichten.

Damit Integration wirklich gelingen kann, müssen die **Zugangsmöglichkeiten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt** kontinuierlich überprüft und verbessert werden. Eine eigene Erwerbstätigkeit trägt nicht nur zum selbstständigen Leben in unserem Landkreis bei, sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag gegen den Fachkraftmangel am Wirtschaftsstandort Ebersberg. Das subjektive Gefühl des Landratsamtes, bei der Erteilung von Arbeits- und Ausbildungserlaubnissen großzügig zu agieren, reicht bei dieser wichtigen Komponente zur gelingenden Integration von Asylsuchenden nicht aus. Vielmehr braucht es eine **verlässliche Datengrundlage**, wie sie in anderen Landkreisen längst Standard ist, und vor allem verlässliche Kriterien, wem unter welchen Voraussetzungen eine Erlaubnis erteilt wurde, um so Handlungssicherheit für Asylsuchende und Arbeitgeber gleichermaßen zu schaffen.

Darüber hinaus wird der Landrat gebeten, dem Kreistag zur **aktuellen Situation** der im Landkreis lebenden Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie über die Betreuung der Asylsuchenden zu **berichten**. Denn um die im Landkreis Ebersberg lebenden Flüchtlinge und Asylsuchenden menschenwürdig zu betreuen und für eine Grundlage für gelingende Integration zu sorgen, braucht es von Anfang an eine bestmöglichen Unterstützungs- und Beratungsstruktur.

Hierzu zählt neben der Asylsozialberatung im laufenden Verfahren ebenso die Unterstützung bei der Wohnungssuche nach Abschluss des Asylverfahrens. Nicht zuletzt auch zur Unterstützung der Kommunen mit vielen anerkannten Flüchtlingen.

Im Bericht ist auf folgende Aspekte besonders einzugehen:

- Wie viele und konkret welche Stellen gibt es im Landratsamt im Bereich Asyl?
- Welche Planungen gibt es, offene Stellen der **Asylsozialberatung** des Landkreises neu zu besetzen sowie mögliche weitere Stellen zu verankern?
- Welche Auswirkungen hat die Neufassung der Richtlinie zur Asylsozialberatung als Förderrichtlinie „**Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR)**“ auf die Angebote der Asylsozialberatung im Landkreis sowie die weiteren Planungen?
- Welche (neuen) Aufgaben übernimmt der **Integrationslotse** des Landkreises, der im Rahmen der BIR seitens des Freistaats gefördert wird?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit anderen in der Asylberatung aktiven Verbänden, den Ehrenamtlichen und den Kommunen?

Da zum Jahreswechsel 2018 die neue Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR) des Freistaats in Kraft getreten ist und gleichzeitig Stellen der Asylsozialberatung des Landkreises noch nicht wieder besetzt sind, wünscht der Kreistag einen Bericht des Landrats über den aktuellen Stand der Asylsozialberatung im Landkreis und die Auswirkungen, die die neue Förderrichtlinie bisher mit sich gebracht hat. Hierzu zählt auch ein Bericht über die Aufgaben und Erfahrungen des Integrationslotsen im Landratsamt.

- Welche Erfahrungen hat der Landkreis mit der vom Kreistag beschlossenen **Wohnraumberatung** für anerkannte Asylbewerberinnen und –bewerber bisher gemacht? Welche Aktivitäten wurden seitens der Wohnraumberatung in die Wege geleitet? Wie viele Wohnungen konnten für wie viele Menschen bisher vermittelt werden? Auf welche Probleme und Hemmnisse muss künftig besser reagiert werden?

Mit freundlichen Grüßen

Albert Hingerl
Fraktionssprecher

Doris Rauscher
Doris Rauscher, MdL
Kreisrätin